



Ein Klassiker auf Weltreise

Sie ist klein, meistens hautfarben und wiegt fast nichts. Dennoch kommt sie auf der ganzen Welt zum Einsatz – und jeder von uns hat sie schon einmal benutzt: die Verbandklammer!

■ Die Verbandklammer ist eines dieser auf den ersten Blick unscheinbaren Produkte, hinter denen aber einiges an Know-how steckt. Das erzählt der Geschäftsführer des deutschlandweit einzigen Produktionsbetriebes – mit Sitz in Furth im Wald.

Pro Jahr werden
rund 40 Millionen
Klammern
produziert.

Adam Wild stellt pro Jahr rund 40 Millionen der kleinen Klammern her – und exportiert sie weltweit. Dabei sah das bei Gründung der Firma noch gar nicht so aus: „Mein Vater ist gelernter Pechsieder“, erzählt der Firmenchef. „Das Anwesen, auf dem sich heute das Unternehmen befindet, war früher eine Pechdestillerie“. Der Großvater, der sein Geld mit sogenannten „Posamenten“ verdiente, legte den Grundstein: Diese Geflechte, aus denen unter anderem Geschenkänder gemacht wurden, hat man schon in den 50er Jahren auf speziellen Flechtmaschinen produziert.

Auf der Suche nach einem neuen Standbein

Als die Nachfrage immer weniger wurde, machte sich der Großvater auf die Suche nach einem zukunftsfähigen Standbein für seinen Sohn – und nutzte die Flechtmaschinen ab 1971 für die Herstellung von Gummilitzen. Gemeinsam mit den gestanzten Aluteilen wurden diese zu den Heimarbeiterinnen im ganzen Landkreis Cham gebracht, die die Einzelteile mit Hilfe einer kleinen Presse verbanden. Im Laufe der 70er Jahre startete dann schließlich die automatische Produktion. Seitdem hat sich kaum etwas verändert.

Nur minimale Veränderungen

„Das Design der Verbandklammern, die eine Zugkraft von bis zu zwei Kilo aushalten müssen, ist bis auf minimale Anpassungen immer gleich geblieben“, sagt Adam Wild, der im Arbeitsalltag

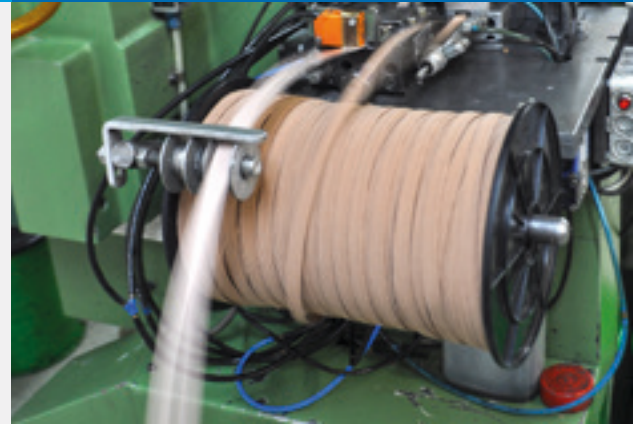
Adam Wild Verbandklammern

Adam-Wild-Straße 2-4
93437 Furth im Wald

Telefon: +49 (0)9973 / 1355

Mail: adam.wild@t-online.de

Web: www.wild-verbandklammern.de



tatkräftig von seiner Frau unterstützt wird. „Die größte Veränderung war die Umstellung auf latexfreies Material vor einigen Jahren“. In Deutschland sind die Wilds die einzigen Hersteller der kleinen Klammern – selbst in ganz Europa gibt es nur einen weiteren Betrieb, der seinen Sitz in der Schweiz hat.

Die größte Konkurrenz kommt erwartungsgemäß aus Fernost. Dennoch konnte Wild seinen Standort halten – und zwar aus zwei Gründen: Qualität und Flexibilität. Die Produkte aus Asien sind gewebt, bei Wild werden die Gummilitzen hochwertig geflochten. Zudem kann der Further Betrieb sehr schnell auf spezielle Kundenwünsche reagieren, weil er die komplette Produktion selbst macht – und nicht, wie andere, Litzen zukaufte.

Gelb-grüne Klammern für Brasilien

Auch wenn die beliebteste Farbe nach wie vor hautfarben ist – für viele Kunden fertigt Wild kunterbunte Klammern. Brasilien hat zur Fußball-WM 2014 gelb-grüne Exemplare geordert, andere Kunden erhalten sogar Klammern mit individueller Bedruckung auf dem Metallsteg.

Bestellungen kommen fast aus der ganzen Welt: Die Further Klammern reisen neben Brasilien unter anderem auch nach Saudi-Arabien, Indonesien oder in die Türkei. Und sie alle tragen ein klitzekleines Stück Heimat in sich – und sorgen durch ihre Menge dafür, dass der Klassiker wohl auch in Zukunft ein solcher bleiben wird.



Eckdaten

- » Branche: Zulieferer für die Verbandstoffindustrie
- » Inhaber: Adam Wild
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Furth im Wald / Oberpfalz, Bayern
- » Mitarbeiter: 10
- » Unternehmensgründung: 1971
- » Kompetenzen: Herstellung von Gummilitzen und Verbandklammern, Lieferung von Verbandklammern für Setzautomaten

„Nach der Entwicklung der selbsthaftenden Verbände haben wir keine Umsatzeinbußen bemerkt – wir sind immer etwa drei Monate im Voraus ausverkauft.“

Adam Wild
Inhaber

